

Darüber, ob und in wie weit diesem Ansuchen zu willfahren sei, fanden noch Erörterungen von Seiten der Staatsregierung statt, als die eben erwähnte Vorlage an die Stände gelangte, und die Deputation war daher allerdings etwas zweifelhaft, wie sie sich in der fraglichen Angelegenheit entscheiden sollte, ehe sie nicht von den Ergebnissen jener Erörterungen unterrichtet war.

Möchte sie auch, gleich wie es ebenfalls von der letzten Ständeversammlung geschah, nicht verkennen, daß die Hammerwerksbesitzer einige Berücksichtigung verdienen, so wurde doch schon damals die Erwartung ausgesprochen, daß es den Petenten gelingen werde, durch verbesserte Einrichtungen bei der Fabrication sich mit mehr Erfolg als früher der Concurrenz des Auslandes gegenüberzustellen, um so mehr, da schon zu jener Zeit die inzwischen erfolgte Zolleinführung auf englisches Roheisen in Aussicht stand.

Diese Erwartungen sind leider nicht erfüllt worden, sondern die Verhältnisse sind im Allgemeinen dieselben geblieben, wie sie es in der zuletzt vergangenen Zeit waren, und was früher zu Gunsten der Hammerwerksbesitzer angeführt wurde, möchte deshalb auch jetzt noch Geltung haben; eine Ansicht, die auf Grund der letzten Erörterungen auch von der Staatsregierung nach den vor Kurzem erfolgten Erklärungen der Herren Regierungskommissarien getheilt wird.

Unter diesen Umständen sieht sich die Deputation veranlaßt, der geehrten Kammer zu empfehlen:

Die Ermächtigung gegen die Staatsregierung auszusprechen, den Hammerwerken im Gebirge einen ferneren Nachlaß an deren Holzpreisen für die Jahre 1846, 1847, 1848 zu bewilligen.

Was nun den Zuschuß von 50 Thlr. — — jährlich an jene Revierförster betrifft, die einen Revierburschen nöthig haben, so hat die Deputation nicht verkennen mögen, daß diese Classe der Angestellten bei den steigenden Bedürfnissen jene Berücksichtigung verdient, und beantragt daher,

daß die Kammer diese Vergütung von 50 Thlr. — — für jene Revierförster, welche eines Revierburschen bedürfen, genehmige.

Im Uebrigen ist die Deputation mit dem gegebenen Stat einverstanden und empfiehlt die Annahme dieser Position mit

560,000 Thlr. — —.

Staatsminister v. Besau: Die geehrte Kammer wird aus einer Vergleichung des vorliegenden Budgets mit dem Budget auf die Jahre 1834 ersehen haben, daß die Forstnutzungen nach und nach gegen 100,000 Thlr. höher als damals etatisirt werden konnten, unbeschadet dessen, daß seit jener Zeit nicht unbedeutende Ausgaben, namentlich auch für Verbesserung der bei dieser Partie Angestellten, auf das Budget gebracht worden sind. Demungeachtet aber kann die Versicherung hinzugefügt werden, daß die Forstverwaltung sich in Beziehung auf das Nachhaltige der Erträge von Jahr zu Jahr verbessert, und daß jedenfalls mit der Zeit ein weit höherer Ertrag aus diesem Zweige zu erlangen sein wird. Es wird vielleicht nicht uninteressant sein, noch einige kurze Notizen zu geben, auf welchen hauptsächlich die so eben ausgesprochene Erwartung beruht. 1830 hatten wir an Forst-Grund und Boden 258,540 Acker; 1844, nachdem Verschiede-

nes veräußert, Anderes wieder hinzugekommen, 260,100 Acker. Damals befanden sich darunter 19,168 Blößen und nicht nutzbare Räume, jetzt dagegen nur 14,362. Es geht daraus hervor, daß sich der uncultivirte Forstboden in dieser Zeit durch Cultur bedeutend vermindert hat. Aber noch wichtiger ist es, daß, da die Einrichtung stattfindet, daß in den zu haltenden Uebersichten immer in einem Abschnitte von 10 zu 10 Jahren die Bestände in die höheren Classen übergetragen werden, daß in dieser Zeit, sage ich, 1174 Acker mehr als damals sich in der Classe von 80 bis 100, 6275 Acker mehr in der Classe von 60 bis 80, 5239 mehr in der Classe von 41 bis 60, und 4899 Acker mehr in der Classe von 1 bis 20 Jahren des Alters befinden, was also auch für die Zukunft eine große Sicherheit gewährt. Die Summe, welche jährlich verschlagen worden, hat im Durchschnitt in diesen 14 Jahren 204,000 Klaftern Derbholz, mit Ausnahme der übrigen Holzsorten an Stockholz etc., betragen, wovon ungefähr ein Viertel an Nußhölzern. Daraus ergiebt sich, daß ungefähr noch nicht ganz eine Klafter pro Acker erlangt wird. Es ist aber — und dies ist ein Hauptumstand, auf den ich aufmerksam mache — zu erwarten, wenigstens ist dies die Hoffnung der Forstverständigen, daß durch Beseitigung der Servituten, und namentlich der des Streuerholens, der Forstboden in seiner Qualität bedeutend gewinnt, und daß es nicht außer der Möglichkeit liegt, daß man mit der Zeit dahin gelangt, statt einer Klafter pro Acker den Ertrag bis auf $1\frac{1}{2}$ Klafter zu erhöhen. Da sich außerdem in manchen Landestheilen die Furcht über zu besorgenden Holzmann- gel kundgiebt, so wird es nicht überflüssig sein, einige statistische Notizen, die mir erst in diesen Tagen von Jemandem zugekommen sind, der dieser Angelegenheit großen Fleiß gewidmet hat, mitzutheilen. Ich hoffe, sie werden später dem Druck übergeben werden; aber in so weit sie hier einschlagen, dürfte es schon jetzt nicht ohne Interesse sein, einen Blick darauf zu werfen. Es ist nämlich nach der mir vorgelegten Uebersicht mit vollster Wahrscheinlichkeit und unter Benützung aller Hülfsmittel nachgewiesen worden, daß, wenn man den Ertrag, welchen die fisci- schen Forsten an Holz gewähren, mit demjenigen zusammenrechnet, welchen die Privatforsten ergeben; und den Ertrag eines Ackers circa zu einer Klafter annimmt, der ganze Holz- ertrag im Lande sich auf 893,480 Klaftern berechnet. Dieses giebt einen Cubik- inhalt von 69,691,440 Cubikfuß. Dieses Holzquantum kann natürlicherweise das vorhandene Holzbedürfniß im Lande nicht decken, denn es kommt nicht mehr auf eine Familie, als $1\frac{80}{100}$ Klafter, die Familie im Durchschnitt zu $4\frac{1}{2}$ Personen gerechnet. In- des ist dabei in das Auge zu fassen, daß die sehr bedeutenden Holzsurrogate mit zu Hülfe kommen. Es ist angenommen — und auch dieses beruht auf gesammelten Notizen und Berech- nungen — daß im Lande jetzt bereits 180 Millionen Torfziegel gewonnen werden. Zu dieser Summe werden aus den fisci- schen Torfstichen 15 Millionen Streichtorfziegel und 22 Millio- nen Stechtorfziegel geliefert; ein Beweis, wie sehr es sich das Finanzministerium angelegen sein läßt, Torfstiche zu öffnen und dadurch dem Mangel an Brennmaterial abzu- helfen. Es ist ferner berechnet worden, daß im Lande 1 Million Scheffel Braun-